

# Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

## Wochen- und Nachrichtenblatt

früher

zugeleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Kusdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Nützen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

51. Jahrgang.

Nr. 139. Dienstag, den 18. Juni

Telegrammaddress:

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Staats-, Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpusseile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Im "Amtlichen Teil" wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltete Zeile 15 Pfennig.

### Holz- und Gras-Auktion auf Lichtensteiner Revier.

Im Johannisgarten zu Lichtenstein sollen  
Mittwoch, den 19. Juni 1901,

von vormittags 9 Uhr an

folgende auf der Rumpf-, im Park, Stadtwald, Breitschneiderholz, Burgwald und Neudörfler Wald aufbereitete Hölzer:

1 eschener Stamm von 46	cm Mittenstärke,
1 ulmener " 37 "	" "
5 birke Stämme " 16-34 "	" "
3 lindene " 53-60 "	" "

15 eichene Stämme von 11-86 cm Mittenstärke,
9 buchene " 17-53 "
1 ahornes Aloß " 27 " Oberstärke,
1 firscheses " 31 "
10450 Nadelholzstangen " 3-5 " Unterstärke,
24 Stm. harte Rollen,
14,6 Wellh. hartes und 9,6 Wellh. weiches Reisig,

sowie das anstehende Gras auf den Wiesen und Kulturländern im Neppeler, des Schieferberges, Schubertholzes, Stadtwaldes (Abth. 10) und des Diezschens Grundstückes (Neudfl. Wald) unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönb. Forstverwaltung Lichtenstein.

### Politische Tages-Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

\* In Berlin hat am Sonntag die feierliche Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck im Rahmen des aufgestellten Festprogrammes stattgefunden.

\* Die Gesamtverluste der deutschen Truppen in den Gefechten in China betragen: 13 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 122 Mann; davon tot: 1 Offizier, 1 Unteroffizier, 31 Mann; schwer verwundet: 4 Offiziere, 6 Unteroffiziere, 19 Mann; leicht verwundet: 8 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 72 Mann. Im Verhältnis der Truppenstärke entfallen die meisten Verluste auf die Pioniere. An Krankheiten oder durch Verunglücks sind gestorben: 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 120 Mann; dazu vermisst: 7 Mann. Within bejährt sich der Gesamtverlust des osmanischen Expeditionskorps bisher auf 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 250 Mann, zusammen 300 Köpfe.

\* Dem bedenklichen Wirrwarr in den Mitteilungen der als halb amtlich geltenden Blätter soll nunmehr ein Ende gemacht werden. Es verlautet bestimmt, daß in der jüngsten Sitzung des preußischen Staatsministerium beschlossen worden sei, fortan Verlautbarungen halbamtlichen Charakters nur durch die "Berliner Korrespondenz" und durch die "Nordde. Allg. Ztg." veröffentlicht zu lassen, sonst aber keinem anderen Blatte Mitteilungen oder Informationen seitens der Mitglieder des Staatsministeriums zu übermitteln. Eine ähnliche Anweisung soll durch den Reichskanzler den Chefs der Reichsämter zugegangen sein. Hoffentlich wird diese höchst zeitgemäße Maßregel auch konsequent durchgeführt, damit dann die öffentliche Meinung ohne weiteres weiß, welche Mitteilungen in Berliner Blättern als von verantwortlichen Stellen herührend zu betrachten sind.

\* In Württemberg will man nach wie vor von einem Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft nichts wissen.

#### Österreich-Ungarn.

\* Der Besuch Kaiser Franz Joseph's im "goldenen Prag" scheint im allgemeinen den vorgeesehenen programmgemäßen Verlauf genommen zu haben. Der tschechische "Landsmann-Minister" Nezel gedachte den Kaiser auf dessen Weiterreise nach Leitmeritz und Aussig zu begleiten, wogegen aber die Bürgermeister der beiden Städte protestiert haben.

#### Italien.

\* Eine hochpolitische Rede hat der italienische Minister des Innern, Prinetti, in der Freitagssitzung der Deputiertenkammer gehalten. Er verteidigte lebhaft den Dreibund und betonte namentlich, daß derselbe Italien keineswegs übermäßige Lasten auferlege; auch bezeichnete Prinetti den Dreibund als ein wirksames Mittel zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens. Hauptfachlich aber verbreitete sich der Minister über die

Frage der Erneuerung der Handelsverträge Italiens, die er von allen Seiten beleuchtete, wobei er zu dem zuversichtlichen Schlusse kam, daß die Schwierigkeiten für den Abschluß neuer Handelsverträge Italiens mit Deutschland und Österreich-Ungarn durchaus keine unüberwindlichen seien, der Minister sprach seine feste Hoffnung auf das Zustandekommen dieser Verträge aus. Er erntete mit seinen Ausführungen großen Beifall bei der Volksvertretung.

#### Spanien.

\* Die Meldung, daß in dem Bezirk Hugo in der Provinz Galizien bedeutende Goldlager entdeckt wurden, bestätigt sich. Imparcial lädt sich melden, daß bei Vecerea durch ein englisch-französisches Syndikat Bohrarbeiten gemacht worden seien, die nunmehr zu alle Hoffnungen übersteigenden Resultaten geführt hätten. Der französische Ingenieur Félix Prot erklärt, das Lager sei so bedeutend wie das in Transvaal. Bei einer Ausbeute von zweihundert Tonnen Erz täglich sei Erz für drei Jahrhunderte vorhanden. Die ganze Gegend befindet sich in einem Freudentauem.

#### Frankreich.

\* Der deutschen Arbeiterversorgungs-Gesetzgebung hat der französische Handelsminister Millerand, bekanntlich ein Sozialdemokrat, in der jüngsten Sitzung der Pariser Abgeordnetenkammer hohes Lob gespendet. Er hob rühmend hervor, daß Deutschland das einzige Land sei, wo man die Arbeiter-Invaliden-Versicherungsfrage gelöst habe. In 8 Jahren seien dort nicht weniger als 385 Mill. Kr. an Alters- und Invalidenrenten gezahlt worden.

#### England.

\* In England kann man sich über die Bevollung einer deutschen Garnison in Shanghai noch immer nicht beruhigen. In der Unterhaussitzung vom Freitag richtete der Abgeordnete O'Kelly die Anfrage an die Regierung, ob die Beibehaltung einer deutschen Besatzung in Shanghai mit den Bestimmungen des deutsch-englischen Chinaabkommen im Einklang stehe. Unterstaatssekretär Lord Cranborne erwiderte hierauf eine ausweichende Antwort. Lebriengs wird in dieser Angelegenheit aus Washington gemeldet, daß die Unionsversicherung nicht beabsichtige, Protest gegen die Bevollung einer deutschen Garnison zu erheben, da ihr deutscherseits befriedigende Auflösungen hierüber gegeben worden seien.

#### Südafrika.

\* Der Transvaalgesandte Dr. Leyds erklärte, die Hoffnung auf baldige Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika müsse aufgegeben werden; neue Friedensverhandlungen seien nicht im Gange. Der Krieg würde fortduern, bis die Buren den Sieg davongetragen hätten oder gänzlich vernichtet wären. Die jüngsten Burenverluste seien bei weitem nicht so erheblich, wie sie von den Engländern dargestellt würden.

### Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 17. Juni.

\* Ihre Durchlaucht Prinzessin Louise von Schönburg-Waldenburg und die Frau Fürstin Anna von Schwarzburg-Rudolstadt besichtigten am Freitag unter Führung des Herrn Baumeisters C. Materna die für Se. Durchl. den Prinzen Ulrich zu Schönburg-Waldenburg erbaute Villa Schillerstraße 47 in Dresden.

\* Der schon seit längerer Zeit schwermittige Huttmachermeister L. von hier entfernte sich am Freitag aus seiner Wohnung und wurde am Sonnabend im Walde bei Mitteldorf entseilt aufgefunden; er hat seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt. Eine tiefsinnige Witwe und 8 Kinder, wovon 6 noch unerzogen, verlieren in dem Heimgegangenen ihren treu sorgenden Ernährer.

\* Kein Volk der Erde wohl besitzt eine größere Vorliebe für das Baden, als die Bewohner Japans. In Tokio allein befinden sich acht hundert öffentliche Badeanstalten, in welchen jedermann ein kaltes, resp. warmes Bad für den geringen Preis von fünf Pfennigen nehmen kann. Die meisten Badenden lassen auf das Bad eine höchst wohlthuende Massagetur folgen.

\* Die Gerichtsserien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

\* Der Verbandstag der Schneiderinnungen Sachsen und Thüringen findet am 25. August in Chemnitz statt.

\* Der 22. Verbandstag selbständiger deutscher Konditoren bestimmte, daß 1902 der 23. Verbandstag und das 25jährige Jubiläum des Verbandes in Leipzig stattfinde.

\* Im nordböhmischen Kirchenbezirk sind in den ersten 2 Monaten dieses Quartals insgesamt 372 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, darunter 15 Übertritte aus dem Judentum.

\* Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß dieziehung der 1. Straßburger Geldlotterie für die Zwecke des Männervereins vom roten Kreuz ganz sicher am nächsten Sonnabend und Montag, den 22. und 24. Juni d. J. wie angekündigt und zwar unwiderruflich stattfindet. Da der Losvorrat zu Ende geht, ist es ratsam, sich mit dem Einkauf beileiben zu wollen, wenn man beabsichtigt, sich an dem edlen Werke zu beteiligen. Auch sind die Gewinnchancen bei dieser Lotterie besonders günstig.

\* Lose kosten 1 Mark, nach außen 25 Pf. extra und sind, so lange der Vorrat reicht, beim General-Agent Stürmer, Langstr. 107, Straßburg i. E. und in allen durch Plakate und Prospekte kennlichen Verkaufsstellen zu haben.

\* Am 10. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3½% herausgegebenen, vormals 4% Staatschulden-Auflöscheinheiten von den Jahren 1862/63/64/65/66/67

und /88, 31/2% verglichen vom Jahre 1867, auf 31/2% herabgezogen, vormals 4% verglichen vom Jahre 1869, die durch Abstempelung in 31/2% und 4% Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dezember 1901 zurückzuzahlenden, auf den Staat übernommenen 31/2% Partialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Companie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Städten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermann's Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtume hinzugeben, daß so lange sie Binscheine haben und diese unbeantwortet eingelöst werden, ihr Kapital ungeldigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Binscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Binschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelöster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Binsen seinerzeit am Kapitale gefürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Biehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

\*— Es gibt im deutschen Vaterlande noch einige Gegenden, in denen von alters her von den Bewohnern ein und dasselbe Produkt in vorzüglicher Qualität geliefert wird. So ist der Schwarzwald berühmt durch seine Uhren, Mittenwalde in Bayern durch seine Geigen, Braunschweig durch seinen Spargel und das Alte Land durch sein Obst. Auch der Gemüsebau, der ja eigentlich überall betrieben wird, hat doch auch seine bevorzugten Gegenden. Eine dieser Gegenden ist das im lieblichen Thüringen, am Fuße der Sachsenburg, am Eingange der Porta Thuringiae gelegene Heldrungen. Die etwa 2700 Einwohner sind fast sämtlich Gemüsebauer. Vor 30—50 Jahren blühte hier ein großartiger Zwiebelbau, jetzt widmen sich die Bewohner mehr der Kartoffel- und Gurkenzucht. Gemüsetreibereien bestehen in Heldrungen nicht, alles ist Freilandbau, der von einer mittleren Gärtnerei auf 15 bis 50 Morgen betrieben wird. Kleinere Gärtnereien pachten sich einige Morgen, die sie und ihre Familie ernähren. Wer sich eingehender für den Heldrunger Gemüsebau interessiert, findet in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers, die vom Geschäftsamte der Zeitschrift zu Frankfurt a. M. zu beziehen ist, einen ausführlichen, lehrreichen und reich illustrierten Artikel.

\*— **Wälzen Et. Jakob.** Auf einer Grube des Zwicker Steinkohlenreviers verunglückte am

14. d. gegen Mittag der hier wohnhaft gewesene Schachtmaurer Kluge tödlich. Beim Ausmauern im Schachte begriffen, wurde er von dem herein kommenden Fördergerüst, als er sich unaufmerksam Weise, trotz eines mit einer Klinke gegebenen Warnungssignales, auf einen eisernen Tragstempel gestützt, und zwar in der Weise, daß der Tod sofort eingetreten ist. Der Bedauernswerte, der sonst als vorsichtiger Arbeiter bekannt war, hinterläßt eine Witwe mit einem Kind.

**Dresden.** Die Gemüshungen der Direktion der Elektrizitätswerke vom 1. O. L. Sommer u. Co., den Ausbruch des Konkurses durch eine Reorganisation des Unternehmens auf außergerichtlichem Wege zu verhindern, sind gescheitert. Die mit der Firma Helten und Guilleaume, Drahtseilwerke in Mühlheim a. R., seit einigen Tagen eifrig geplogenen Unterhandlungen wurden gestern abgebrochen und die Direktoren sahen sich genötigt, den Konkurs anzumelden. Der Betrieb wird zunächst noch fortgesetzt. Hauptgläubigerin ist bekanntlich mit einer Summe, die sich unter Einrednung der Giroverbindlichkeiten auf 9 Millionen Mark belaufen dürfte, die Kreditanstalt für Industrie und Handel.

**Dresden.** Am 15. Juni starb hier nach schwerem Leiden der Vorsitzende des Staatsministeriums, Staats- und Justizminister und Ordenskanzler Dr. Schurig.

Die Rauchwarenfirma Heinrich u. Behrendt in Leipzig hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 300000 Mk. Hauptbeteiligt sind Leipziger Firmen mit Beträgen in Höhe von 10000 bis 30000 Mk. Die Firma sucht einen Vergleich.

**Glauchau.** Hier wurde ein in der Waldenburgerstraße wohnhafter 56 Jahre alter Pensionär verhaftet, welcher im Verdachte steht, sich eines Sittlichkeitsverbrechens an einer 75jährigen, vollständig gelähmten Frau, die seit kurzer Zeit in demselben Hause wohnt, schuldig gemacht zu haben. Der Verhaftete ist übrigens schon vor mehreren Jahren wegen Sittlichkeitsverbrechens mit einer längeren Buchthausstrafe bestraft worden.

**Deuben.** Am Sonntag nächsten Schulknaben von Deuben einen Esel des Herrn Gasthofsbesitzers Bindert. Der Esel verstand jedoch den Spaß falsch und biß einem Knaben das halbe Ohr ab.

In einem der Firma Bodeholt in **Schöna** gehörigen Steinbrüche löste sich vorzeitig eine größere Wand. Von den niederrutschenden Steinsmassen wurde der Bruchmeister getötet und zu einer formlosen Masse zermalmt; zwei weitere Männer erlitten ebenfalls schwere Verletzungen.

**Großröhrsdorf.** Auf schreckliche Weise ist am Dienstag das 4jährige Söhnchen des hiesigen Kaufmanns Heimann ums Leben gekommen. Das Kind fiel beim Spielen in ein Feuer mit frischgebranntem, heiinem Kalk. Obwohl das Kind sofort herausgezogen wurde, war es am ganzen Körper verbrannt. Der heiße Kalk ließ sich nicht gründlich entfernen, er hatte sich in das Fleisch eingefressen. Nach mehrstündigem, entsetzlichem Leid trat der Tod ein.

**Markneukirchen.** Hier hat sich ein Fall von Kindesunterschiebung zugetragen. Um zu einem Kinde zu gelangen, hat eine hiesige Han-

welters-Cheftram das Kind einer böhmischen Arbeiterin als von ihr geboren ins Geburtenregister eintragen lassen, somit den Personenstand eines andern wesentlich verändert. Die Frau ist in Haft genommen worden.

## Aus Thüringen.

**Mühlhausen i. T.** (Was bei Kindern nicht alles passieren kann.) Folgender Fall, der hier passierte, mag manchen Eltern in der bevorstehenden Zeit, wo die Kinder oft allein gelassen werden, zur Warnung dienen. Eine Mutter läßt ihren Liebling, ein 1/2 Jahr altes Kind, während sie das Vieh füttert, allein in der Stube im Bett liegen, und stellt, damit das Kind nicht herausfällt, einen Stuhl vor das Bett. Sie geht auch noch verschiedene Male vor die Thür und horcht; es ist alles mäuschenstill. Als auf dem Hof alles besorgt ist, geht sie in die Stube und — findet das arme Kleine tot vor. Das Kind war mit den Beinen durch die Stuhllehne gekrochen, hatte sich hochgerichtet, war vorüber gekippt, so daß der Hals auf die Stuhllehne zu liegen kam, und ist, da es sich nicht helfen konnte, auf diese Weise erstickt.

## Allerlei.

+ **Frankfurt a. M.** Wie auf das bestimmteste verlautet, wird der am 14. August auf dem großen Sande bei Mainz stattfindenden Truppenübung außer dem Kaiser und dem König Eduard von England auch der Zar bewohnen.

+ **Kiel.** Gegen Pastor Lohse, den Mitarbeiter des in Disziplinaruntersuchung gezogenen Pastors Paulsen, ist durch den Staatsanwalt die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

+ Die "R. M." melden aus **Traunstein**: Am 14. d. Nachmittag wurden in Siegsdorf von einem Eisenbahngzug sechs Kinder überfahren. Eins davon ist tot.

+ Mit seinem Dienstgewehr erschossen hat sich in Gumbinnen der Bizefelder Fabian. Von der Durchschlagskraft der Geschosse zeugt der Umstand, daß die Kugel, nachdem sie das Herz durchbohrt und im Rücken herausgekommen war, eine Zimmerdecke durchschlug, dann durch ein Spind fuhr und erst in einer zweiten Decke stecken blieb.

+ **Eine Griechin im Kampf um ihre Ehre.** Die 17jährige, bildschöne Tochter des Demetrio Apostopoulos, Helene, begab sich eines Tages zum Besuch ihrer verheirateten Schwester in ein vier Stunden entferntes Dorf. Dort sah sie der Adam Anastasopoulos und fühlte sich von ihrer Schönheit so mächtig bewegt, daß er seine Flinte vom Nagel nahm, entschlossen, der Heimlebenden einen Hinterhalt zu legen, und sie zu entführen. Aber die schöne Helene hörte nicht auf seine Viebeschweire, sie setzte seinem Ansinnen, ihm zu folgen, energischen Widerstand entgegen. Eine Stunde rangen und kämpften sie so im melancholischen Dämmerlicht des Abends. Da ergriß die schöne Helene plötzlich einen großen Feldstein und warf ihn mit solcher Gewalt an den Kopf ihres Widersachers, daß dieser tot zusammenbrach. Gleichmäßig erzählte die schöne Helene in ihrem Heimatdorf, was geschehen, und stellte sich ihrer Frei-

## Uda.

Roman von \*.  
(Nachtrag verboten.)

(114. Fortsetzung.)  
Eine freudige, liebster Emil!" rief Hilda ganz echauffiert. „Unjere Beförderisse waren grundlos. Durchlaucht weiß nichts, und da wir morgen — mit dem Prinzen zusammen — hier aus diesem Hause ausziehen, so wird er auch niemals etwas erfahren. Also bezüglich unserer Rente kannst Du ruhig schlafen. Durchlaucht waren äußerst gnädig. Es war doch gut, daß die 'Superkluge', wie Du vorhin die Güte hattest, mich zu bezeichnen, sich sofort Gewissheit verschafft hat."

Nach dieser kleinen Malice zog auch Hilda sich in ihr Schlafzimmer zurück.

Am anderen Morgen hielten große Möbelwagen vor dem Weichertschen Hause, um das Meublement der Familie Levy — vorläufig, bis man eine Wohnung gefunden hatte — nach dem Speicher zu bringen.

Der Prinz hatte schon zu sehr früher Stunde in seiner Miet-Equipage das Haus verlassen. Und gegen Mittag hatte auch das Ehepaar Levy die Wohnung geräumt.

Drei und dreihundertstes Kapitel.  
„Sagen Sie meinem Schwiegersohne, ich wünsche ihn allein zu sprechen!“

Sehr wohl, Herr Baron!“ Der Diener öffnete die Flügelthüren des Weichertschen Familien-Salons und ließ den alten Baron von Wartenegg eintreten. Dann zog er sich geräuschlos zurück, um Hugo den Besuch zu melden.

Nach kaum drei Minuten stand Hugo vor seinem Schwiegervater.

Kühl und gemessen verbeugte sich der alte Baron, ohne dem Gatten seiner Tochter die Hand

zu reichen, obwohl der erste nach mehrmonatlicher Abwesenheit den ersten Besuch in der Familie Weichert machte. Auch Hugo war ein wenig frostig und zeremoniell, er schob dem Baron einen Fauteuil zu, bat ihn mit einer Handbewegung, Platz zu nehmen, und fragte dann in etwas gezwungenem Ton: „Du wünschtest mich allein zu sprechen, Papa?“

„Leider bin ich genötigt,“ sagte der Baron grollend und zog die Augenbrauen zusammen, „Dich in einer sehr ernsten Angelegenheit um eine Unterredung unter vier Augen zu ersuchen.“

Hugo machte eine leichte höfliche Verbeugung gegen den Baron und setzte sich dann ebenfalls.

„Du wirst wissen, um was oder vielmehr um wen es sich hier handelt,“ begann Wartenegg vornehm kühl. „Als ich meine Einwilligung zu Deiner Heirat mit meiner Tochter erteilte, geschah es in der Voraussetzung, daß glücklich zu machen. Wie die Verhältnisse bei Euch liegen, muß ich meine Bereitwilligkeit, diesen ungleichen Bund zu akzeptieren, leider bereuen. Mein armes Kind ist unglücklich geworden, wie ich bestimmt weiß; meine Ahnungen haben mich also nicht getrogen. Meine Tochter ist eine Duldetrin, die stumm ein hartes Geschick erträgt.“

Ernst und fest sah Hugo auf den Baron, und um seine Mundwinkel zuckte es ironisch.

„Also eine Duldetrin ist Ada in Deinen Augen Papa?“ sagte er dann. Nicht so übel, diese Auffassung.“

Der Baron erhob sich und schritt erregt im Zimmer auf und nieder.

„Dieser spöttische Ton sagt mir deutlicher als Adams trauriger Blick, wie es um Eure Ehe beschaffen ist. Und in Hizje geraten, fuhr der Baron zornig fort: „Aber es muß eine Aenderung in dieser Hinsicht eintreten! Ich will mein geliebtes Kind — meine Ada

nicht unglücklich sehen. Ich weiß sehr wohl, wer der Bankaspel in Eurem Ehe ist und wer den Frieden der selben stört. Ich verlange von Dir, daß diese Person aus dem Hause entfernt wird, die sich das Recht anmaßt, als eine Tochter des Hauses dominieren zu wollen, während sie nur ein angenommener Kindling ist.“ Immer mehr geriet der alte Herr in Zorn; seine Stimme flang jetzt laut durch das Zimmer: „Nun denn, Herr Schwiegersohn, hätten Sie doch die sogenannte Pflegeschwester geheiratet, wenn es durchaus der Wille Ihrer Frau Mutter war. Warum drängten Sie sich in eine aristokratische Familie, wenn Sie keinen Sinn und kein Verständnis besitzen für die Gewohnheiten einer Frau aus solchem Hause? Wenn Ihre bürgerlichen Neigungen Sie in eine andere Sphäre ziehen, so hätten Sie da bleiben sollen, wo Sie hin gehören!“

Wie eine Feder war Hugo von seinem Sitz empor geschnellt. Er war erbläut und seine Lippen zitterten. „Herr Baron, das ist zu viel! Diese Beleidigung kann man auch von dem Vater seiner Frau nicht ruhig hinnehmen. Sie wagen es, in meinem Hause ein Mädchen zu beschimpfen, an deren Tugend und Reinheit boshaft Beleidigungen wie an einem Panzer abprallen! Ich sehe, daß auch bis zu Ihnen jenes unerhörte Gerücht gedrungen ist, daß meine Pflegeschwester meine Geliebte sei. Aber ich verbiete Ihnen, Herr Baron, auch nur ein unehrerbietiges Wort über dieses Mädchen zu sprechen; ich vergeß sonst, wer Sie sind. Mit meinem Blute stehe ich für die Ehe Luisens, der die Schuhriemen zu lösen, Ihre Tochter nicht würdig ist. Sie nennen mich quasi einen Plebejer und werfen mir vor, daß ich kein Verständnis besitze für die Neigungen einer Frau aus Ihren Kreisen. Darin mögen Sie recht haben. Für einen Beitrag, wie ihn Ihre Tochter an mir verübt, fehlt mit allerdringend das Verständnis. In unserer Familie, Herr Baron, ist es Tradition, die Familienehre zu wahren und mit Blut und Leben für dieselbe einzutreten.“

(Fortsetzung folgt.)

chen

Arbeitsamt

in Ost

dern nicht  
der hier  
stehenden  
werden,  
iht ihren  
hrend sie  
ett liegen,  
lle, einen  
verschie-  
ist alles  
esorgt ist,  
as arme  
eincheng  
h hochge-  
Hals auf  
a es sich

timmteste  
em großen  
hau außer  
England

itarbeiter  
n Pastors  
gerichtliche

unstein:  
Siegsdorf  
berfahren.

rschossen  
Fabian.  
zeugt der  
das Herz  
nen war,  
durch ein  
de steden

am ihre  
chter des  
sich eines  
sich eines  
sah sie  
sich von  
er seine  
der Heim-  
d sie zu  
nicht auf  
nen, ihm  
en. Eine  
melancho-  
ergriß die  
stein und  
opf ihres

Gleich-  
Heimats-  
zter Frei-  
1, wer der  
ieden der-  
ese Person  
Recht an-  
zu wollen,  
"Immer  
ame flang  
Schwinger-  
chter Frau  
ine aristoi-  
ein Ver-  
Frau aus  
ungen Sie  
da bleiben

Sie empor  
itterten.  
leidigung  
icht zuhig  
ein Mäd-  
d Reinheit  
abprallen!  
te Gerücht  
ne Beliebt  
auch nur  
u sprechen;  
nem Blute  
riemen zu  
ennen mich  
ich kein  
Frau aus  
aben. Für  
er verübe,  
er Familie,  
enrehe zu  
ingutreten.

Jugend gewiß, in Begleitung ihres Bruders dem Staatsanwalt in Petros.

† Eine türkische Hochzeitsszene. Bekanntlich werden bei den Türken die jungen Mädchen nicht nach ihrer eigenen Wahl verheiratet, sie sehen ihren Zukünftigen meist erst am Tage ihrer Hochzeit; die Verhandlungen zu diesem wichtigen Schritte werden von den Eltern geführt und zwar auch von denen des Bräutigams, besonders wenn dieser noch im jugendlichen Alter steht. Nicht selten kommt es vor, daß einem Bräutigam, besonders in den niederen Volksklassen, an seinem Hochzeitstage ein Kind im wahren Sinne des Wortes, als seine nunmehrige Frau zugeführt wird, mit der er nichts weiter anfangen kann, als sie noch für einige Jahre in Pension zu seinen oder ihren Anverwandten zu schicken. Indessen hat der Ehemann das Recht, auf dem Besitz seiner Frau zu bestehen, gleichgültig, in welchem Alter sie sich befindet. Zu welchen traurigen Folgen diese beinahe barbarische Art von Eheschließungen führen kann, zeigt neuerdings ein blutiges Drama, welches sich vor einigen Tagen in Stambul abspielte: Der 30-jährige türkische Abbas heiratete vor zwei Monaten auf eben geschilderte Art ein „zwölfjähriges“ Mädchen Fatme, deren Mutter Alché den „Handel“ mit Abbas abgeschlossen hatte. Dieser, ein außerordentlich roher Mensch, bestand, trotzdem er sah, daß er ein unreifes „Kind“ geheiratet hatte, auf seinem Rechte, die „junge Frau“ heinzuführen. Fast zwei Monate hatte Fatme die Qualen, Frau des Abbas zu sein, ertragen, bis sie schließlich in das Haus ihrer Mutter flüchtete und diese um ein Asyl bat. Alché hatte jetzt so viel Einsicht, um den Bitten des Kindes zu willfahren und verbarg es bei sich. Da kloppte es eines Abends an die Haustür der Alché; sie öffnete selbst, und herein stürzte Abbas, mit einem langen Dolchmesser, das er der Schwiegermutter ins Herz stieß. Daraus durchsuchte der Unmensch das Haus nach seiner Frau, als er sie schließlich in einem Versteck aufgefunden hatte, schlug er dem unglücklichen Kinde den Unterleib auf und verleiste ihm noch einen Stich in die Brust. Darauf verließ Abbas das Haus, warf das blutige Messer auf der Straße von sich und ist bis zur Stunde, trotz der eifrigsten polizeilichen Nachforschungen, nicht aufzufinden gewesen. Die Nachbarn eilten der jungen Fatme zu Hilfe, Letzte wurden herbeigeholt und ohne eine Klage auszustoßen, ließ Fatme, die bei vollem Bewußtsein war, ihre furchtbare Wunde zunähren. Dann aber fragte sie, ob ihre Mutter tot sei; als man ihr mit einem „ja“ geantwortet, verliehen sie ihre Kräfte und nach wenigen Minuten weite auch die „junge Frau“ nicht mehr unter den Lebenden.

† Newyork. Das Springshotel in Westbaden (Indiana), das größte Hotel in diesem Staat, ist niedergebrannt. Dreihundert Menschen, die zur Zeit des Brandes im Hotel waren, konnten sich mit knapper Not retten. Sie verloren ihre ganze Habe.

† Neurode. Im Wallfahrtsorte Albdorf sind die echten Böcken ausgebrochen, wahrscheinlich wurden sie durch ausländische Wallfahrer eingeschleppt.

### Gerichts-Zeitung.

Dresden. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 56 Jahre alten Bauarbeiter Härtel wegen vorsehlicher Körperverletzung mit tölichem Ausgang zu 6 Jahren Zuchthaus. Der Unmensch, der mit einer gewissen Länge in Streifen zusammenlebte, hat deren am 14. Oktober 1900 geborenem Kind, dessen Vater er war, durch Schlagen und Drücken die meisten Rippen und die Arme und Beine gebrochen; das Kind ist am 12. Februar d. J. an Rippenfellentzündung infolge der Rippendrüse gestorben.

### Arbeiterbewegung.

Grenoble. Infolge der Weigerung der Grubenverwaltung, italienische Arbeiter zu entlassen, sind in La Motte d'Aveillans bedeutende Ruhestörungen vorgekommen. Es sollen Häuser geplündert und sieben Personen verlegt worden sein.

Montreal. 3800 Bahnwärter der kanadischen Pacificbahn wollen von heute Montag ab streiken.

## Alle Desinfektionsmittel

Desinfektionspulver, Chlorkalk, rohe und reine Carbolsäure, Creolin, Lysol, Eisenvitriol, Carbolkalk &c. &c. empfiehlt

### Drogerie und Kräuterwerkstatt

### zum Roten Kreuz.

Contobücher,  
Copierbücher,  
gute Qualität, billigste Preise bei  
Eugen Berthold,  
Gallnberg 2.

Durch größere Abschlüsse bin ich  
in der Lage,

Acetylen-Gaslaternen

zu äußerst billigen Preisen abzu-  
geben. J. Werner,

Lichtenstein, an der Brücke.

### Arbeiter-Kongress.

Der große standinavische Arbeiterkongress, Moran die Delegierten der meisten europäischen Staaten teilnehmen, wird im August in Kopenhagen stattfinden.

### Telegramme.

#### Burenrieg.

London, 17. Juni. Lord Kitchener berichtet aus Prætoria vom 15. d. M.: 250 berittene Füsilier der Kolonne Beatson sind in ihren Lagern bei Steentoolstruit, südlich von Middelburg von zahlreichen Buren überrascht worden. Die Buren eröffneten in unmittelbarer Nähe des Lagers ein mörderisches Feuer. 2 Offiziere und 16 Mann sind tot, 4 Offiziere und 38 Mann verwundet, 2 Offiziere und 50 Mann konnten entfliehen; die übrigen wurden gefangen genommen und später wieder freigelassen. Die Buren erbeuteten 2 Geschütze. Weitere Details fehlen noch.

#### China.

Berlin, 17. Juni. Nach einem Telegramm des „Al. Journals“ wird aus Peking gemeldet: Die Gesandten haben sich endlich über die Entschädigungsfrage geeinigt. Alle haben Amerikas Vorschlag angenommen, die Gesamtsumme der Entschädigung, 450 Millionen Taels zu genehmigen, die zu 4 Proz. zu verzinsen wären. Danach hätte China jährlich 13 Millionen Taels an Zinsen zu zahlen. Russland hat keine Einwendungen erhoben. Mehrere Gesandten haben an ihre Regierung geschickt, um ihre formelle Zustimmung zu dem einhellig gefassten Beschluss zu erlangen. Auch über die Steuerfrage Chinas haben sich die Gesandten geeinigt; es sollen sein Abgaben auf Salz, Zinndösse und 5 Proz. Zuschlag auf Sezölle. Hierfür hat der amerikanische Gesandte Rockhill bereits die Zustimmung der Mächte erlangt. — Ein italienischer Priester aus Schansi bestätigte die Meldung von der vor einigen Wochen erfolgten Massakre von 15 Priestern und einer Anzahl befehlter Chinesen in Ningtipling (südliche Mongolie) durch Soldaten der Prinzen Tuon, Alarlan und Tungfuhsiang; doch erklärte der Priester, man könne für diese Unthat den Hof nicht verantwortlich machen. Der betreffende Bezirk sei der Tummelplatz vieler abschaffter Beamten.

#### Kaiser Wilhelm in Hannover.

Hannover, 17. Juni. Der Kaiser traf um 5.20 Uhr früh mittelst Extrazuges hier ein und trug die Uniform des Hannoverschen Königs-Ulanenregiments mit Pelzkrone.

#### Unglücksfall durch Herabfallen einer Bogenlampe.

Wien, 17. Juni. Am Praterstern fiel gestern abend eine elektrische Bogenlampe vom Kandelaber herab. Bei der hierdurch entstandenen Panik wurden mehrere Personen verletzt, ebenso erlitten 10 Passanten durch den herabfallenen elektrischen Draht Verletzungen.

### Mitteilungen

über die 5. Sitzung des Stadtgemeinderates Gallnberg

am 13. Juni 1901.

Anwesend: Der Bürgermeister, 2 Stadträte und 9 Stadtvorstände.

Entschuldigt fehlt Herr Stadtrat L. Berger.

1. genehmigte man die mit Herrn Bleibtreuer häufig und Herrn Webermeier Wille getroffenen Bereitstellungen wegen der an der Gartenstraße zum Zwecke deren Regulierung erfolgten Grundstückabtretungen und nahm davon Kenntnis, daß zu den Baustoffen eine Staatsbelastung von 600 Mark bewilligt worden ist. Von den Schleusenbauarbeiten sollen 20 % als Caution bis zum 1. Oktober a. c. innerhalb abgestellt werden.

2. wurde die Verlängerung der rechtsliegenden Haupschleuse an der Böttcherstraße bis vor das Flußstück Nr. 78 auf Kosten der Anlieger beschlossen.

3. genehmigte man nachträglich die bereits geschaffene Mittelvollziehung des mit dem Kgl. Justizministerium, bez. der Direktion des Lehrerinnenseminars abgeschlossenen Vertrages wegen Überlafung eines Teiles des jüng. Seminarwassers an die Stadtgemeinde.

4. wurde den städtischen Beamten ein Sommerurlaub bewilligt.

5. genehmigte man ein Steuerermäßigungsgesetz und lehnte ein weiteres dergleichen ab.

6. ermäßigte man 2 verhängte Ordnungsstrafabrechte, nachdem die Schulden der geschiedenen Anordnung nachgekommen.

7. bewilligte man für ein Kind der Witwe Rosenbaum, für

welches Aufzuhause im „Marien- und Alfredsstaße“ erbeten worden,

eine Beihilfe aus Armenlosenmitteln.

8. nahm man dessen Kenntnis, daß der Bürgermeister auf weitere 3 Jahre zum Vorsitzenden des Schulschuldes gewählt wurde.

9. Auf Antrag wurde zu Prototyp genommen, daß sich der Stadtgemeinderat seit dem Jahre 1891 nicht wieder mit der Frage wegen Verdunstung der Süßwasser Lichtenstein und Gallnberg beschäftigt hat, daß somit die Ausführungen in Nr. 136 des „Lichtenstein-Gallnberger Tageblattes“ nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, "d. die Anregung zur Weiteraufnahme der Vereinigungsfrage nicht von Gallnberg, wenigstens nicht offiziell, ausgegangen ist. Nun besteht einer amtlichen Mitteilung des Stadtrates zu Lichtenstein wegen Einsetzung einer Kommission entgegen zu haben."

"Wir bemerken ausdrücklich, daß der Bericht in unserem „Tageblatt“ Nr. 136 bezüglich der Einverleibungsfrage „voll und ganz den tatsächlichen Verhältnissen entspricht“ und weisen demnach entschieden die uns unterschobene „falsche Berichterstattung“ zurück." (Die Redaktion.)

### Bunter Feuilleton.

Wo zu die deutsche Sprache gut ist. Die „Meier Btg.“ erzählt ein lustiges Geschichtchen von einem katholischen Pfarrer in dem Dorfe H. in der Umgegend von Mex., der in einer Predigt gegen das Fluchen, diese Erfindung des Satans, empfahl, die französischen Flüche durch deutsche Sternworte zu ersetzen. — Nun weiß man doch wenigstens, wo zu die deutsche Sprache in Rothringen noch gut ist!

### Humoristisches.

Richtig! Lehretin: „Karlschen, kannst Du mir eine Eigenschaft des Wassers sagen?“ Karlschen: „Wenn man sich mit ihm wascht, wird es schwartz.“

### Zur Enthüllung des National-Denkmales für den Fürsten Bismarck

am 16. Juni 1901.

Die Hölle fiel. — Kraftstrotzend sieht er da, So markig, wie wir ihn gekannt im Leben. Als noch sein treues Auge niedersah Aufs deutsche Land, dem Einheit er gegeben. — Stark steht er, stumm, ein kaltes Bronzestandbild; Er, der so oft bei Sturm und Unwetter stand. Ein Gott uns war, ein fester Schild, Ihn wird, wie eins, auch stärker nichts erschüttern.

Stück auf zu ihm! — Will euch das Sonnenlicht, Das auf dem ehe'nen Antlitz ruht, nicht blenden? War's nicht, als ob der starke Mund doch spricht: „Was ich begonnen, werdet ihr's vollenden!“

Welt zu ihm auf: Wagt ihr's ihn anzuschau'n? Sag er nicht dräuend seine Sterne in Falten? „Was hast du's, als fragten seine finstern Brau'n.“

„Was ihr mir einst gelobt, habt ihr's gehalten?“

Die Hölle fiel. — Nun tretet rings heran Und wollt — 's ist nicht zu spät — auf's neu' geloben — So Volk, wie Fürsten alle, Mann für Mann — In deutscher Treu' euch stätig zu erproben!

In tiefer Demut eure Räder beugt Und schwört, ihm nachzustreben sonder Wanken, Ihr Fürsten, denen er den Weg gezeigt,

Die Volk, das Einheit, alles, ihm zu danken! Eduard Jürgensen.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Vogelisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75. Wir verweisen zur näheren Informierung auf das in heutiger Nummer befindliche Drucksatz.

### Wassersucht.

Leber- u. Nierenfistungen sowie Brustverschleimung finden reiche Heilung durch „KALOSIN“. Marke gelehrt, geschützt. Inhalt: 20,0 Mill. a. l. 20,0 Herb. cochl. 40,0 Rad. Sanaparill, 100,0 Spirit. dilut. 100,0 Spirit. e. vino. Daselbe, von aromatischem Geißblatt und Leite eingunnehm, ist ein unzweifelhaftes Blutzemextrakt, wird eminent harantreibend, löst krankhafte Absonderungen im Blut auf und heilt sie durch den Harn aus.

„Kalosin“ reinigt die Schleimhäute (weshalb für Brust- u. Verdauungsbeschwerden), regt Leber und Nieren zu größerer Thätigkeit an und verhindert so die Entwicklung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht kann vorwiegend das Wasser ohne jede Beschwerde für den Kranken Schnelligkeit das Wasser ohne jede Beschwerde für den Kranken. „Kalosin“ wirkt nicht nur local unzweifelhaft, sondern sogar appetitreibend, bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit ausgezehrtem, paischem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin“ zur Vorbeugung des Wasserkuch und anderer Krankheiten dringend zu empfehlen! — Nur ohne jede Verunsicherung!

— „Kalosin“ Preis per Flasche Mark 3.— Nur erhält mit A. Vogelisch's Namenszug!

Gu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:

A. Vogelisch, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart.

### Voraussichtliche Witterung.

Wenig Änderung im gegenwärtigen Witterungsstand zu erwarten.

Das täglich erscheinende

### Berliner Blatt

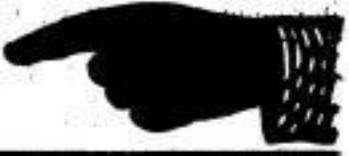
kostet vierteljährlich nur 1 Mt., ist in deutsch-patriotischem Sinne geschrieben, bringt außer Politik alle Neuigkeiten des Reiches und der Hauptstadt, auch spannende Erzählungen. Bestellungen nimmt jedes Postanstalt und jeder Briefträger an. Soll der Briefträger das „Berliner Blatt“ ins Haus bringen, so sind 42 Pf. extra zu bezahlen. Probenummern unentgeltlich.

Berlin SW. 46, Dörfauerstraße 7.



# Loose,

zu 1 Mark, der 1. Strassburger Geldlotterie des Männervereins vom Roten Kreuz sind wieder eingetroffen in der Tageblatt-Druckerei.



Eine sehr schöne inzwischen gel. **Neloneum-Wirtschaft**, 14 Scheffel 48 R. Areal, mit neuem Wohnhaus, (128) großer Obstbaumwiese, 3 Räumen, tot. Anz., ist vorgerückten Alters des Besitzers halber bei 6000 Mark Anz. zu verl. beauftragt. Franz Blachowitsch, Lichtenstein-G.

**J. Ritter-Strausser-Oel vierge**  
**J. franz. Speiseöl**  
**J. deutsches Rohöl**  
**J. Speise-Öl**  
empfiehlt billigst **Louis Arends.**

**200 Zentner**  
gute, ungeleimte

**Speise-Kartoffeln**

(weiße), direkt vom Feld, verkauft **Gustav Jacobi**, am Güterbahnhof.

**Feinstes Nizza-Olivenöl**

neuer Ernte,  
p. Pfund 1.00 u. 1.20,

**Arachis-Speiseöl.**  
p. Pfund 0.60,

**ächten Weissig.**  
p. Liter 25 Pfg.  
empfiehlt

Drogerie und Kräutergewölbe  
**zum roten Kreuz.**

In wenig Tagenziehung!

**I. Strassburger  
Geldlotterie**

des Männervereins v. Roten Kreuz  
Lose zu 1 Mr. Portou Liste  
11 „ 10 Mr. / 25 Pf. extra.  
Ziehung garant. 22.-24. Juni 1901.

**2919** Gewinne  
zahlbar ohne Abzug  
v. Mr. **45000**

1 Gew. v. Mr. **15000**  
1 Gew. v. Mr. **6000** — Mr. **6000**  
3 Gew. v. Mr. **1000** — Mr. **3000**  
4 Gew. v. Mr. **500** — Mr. **2000**  
20 Gew. v. Mr. **100** — Mr. **2000**  
40 Gew. v. Mr. **50** — Mr. **2000**  
150 Gew. v. Mr. **20** — Mr. **3000**  
300 Gew. v. Mr. **10** — Mr. **3000**  
900 Gew. v. Mr. **5** — Mr. **4500**  
1500 Gew. v. Mr. **3** — Mr. **4500**

empfiehlt **J. Stürmer**,  
Generaldebit Straßburg i. G.  
Wiederverkäufer gesucht.

**Neue Matjes-Heringe**

empfiehlt billigst **Albert Köchermann**,

Hohndorf.



**Matten-Fliegensänger,**  
per Stück 10 Pfg.  
**Fliegenleim,**  
ein Glas 10 Pfg.  
empfiehlt **Albert Köchermann**,  
Hohndorf.

## Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Das zum Renturste Paul Seibels gehörige Hausgrundstück, neu erbaut, in welchem Bäckerei, Konditorei und Kaffeehaus mit bestem Erfolg betrieben wird, Nr. 14 E des Brandlastasters für Hohndorf, soll mit vollständigem, der Neuzeit entsprechend elegant eingerichteten Inventar, aber auch ohne solches,

**Montag, den 8. Juli 1901,**

nachmittags 3 Uhr,

meistbietend, öffentlich im bezüglichen Grundstück versteigert werden.

Auskunft erteilt:

Kontursverwalter Volksrichter Schmidt, Lichtenstein.

**Goldene  
Medaille**

## Bruchleidenden

PARIS  
1896

empfiehlt meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn**,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Hohenstein: Donnerstag, 20. Juni, 8—12 Uhr, Hotel Schweizerhaus, Lichtenstein: Donnerstag, 20. Juni, 2—7 Uhr, Hotel goldne Sonne. Bandagenfabrik L. Vogel, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

**Größtes Lager**  
sämtlicher

## Neuheiten

## Wasch-Stoffen.

Organdy, Mull broché, Batist, Cotelé, Brokat, Satin, Wollmousseline, Zephir, Foulards, Lappet, Blaudruck, Cretonne

empfiehlt zu billigsten Preisen

## Fritz Jander,

vormals

C. H. Weigel,  
Lichtenstein.

Herm. Voigt,  
Callenberg.

## Sichere Hilfe! Für Bruchleidende Größter Schutz!

durch meine elast. Bruchbänder und Bruchtragbeutel, selbst für die schwersten und verwachsenen Brüche. Bequemstes Tragen Tag und Nacht. Nur eig. Erfindungen und Modelle, großartigste Wirkung. Prämiert auf allen beschriften Ausstellungen. Zahlreiche Dankesbriefe. Coulante Bedienung. Kinderbewilligte berücksichtigt.

I. deutsche Spezialfabrikation elast. Bruchbänder ohne Feder.

M. Reischöck, prakt. Bandagist, Cannstatt, Wtbg.

Vertreter erklärt meine neuen Excelso-Bruchbänder  
in Lichtenstein: 21. Juni, 1—6 Uhr nachm., Hotel goldne Sonne,  
in Hohenstein: 22. Juni, 8—12 Uhr vorm., Hotel braunes Ross.

**Parkrestaurant Wolkenburg**  
ist eines der herrlichsten Ausflugsorte  
im herrlichen Waldenthal.  
Für Gesellschaften, Familien und Schulen  
so recht geeignet.

**Streichfertige Firnis-Farbe,**  
gut trocknend, gut garantiert rein. Leimölfirnis hergestellt, von 25 Pfg. p. Pfund an  
empfiehlt

**Drogerie und Kräutergewölbe „zum roten Kreuz“.**

Laut Reichsgerichts-Entscheid vom 8. April 1895 in ganz Deutschland gesetzlich erlaubte Serienlose.

**Nächste Ziehung am 15. Juni 1901.**

Jährlich 14 Ziehungen wovon 2 Zieh. gratis. — Abwechs. Haupttreffer app. in Mark: 180000, 120000, 105000, 102000, 90000, 30000, 25000, 17000, 12000, 10000, 9000, 8500 etc. etc. staatlich garantierte Bargewinne. — Jedes Los ein Treffer bieten die aus 100 Mitgliedern bestehenden Serienlosgesellschaften.

Ca. 40000 Lose und 40000 Treffer im Jahre!

Monatl. Beitrag 4 Mr. — pro Anteil und Ziehung.

Anmeldungen hierzu nimmt entgegen:

Alfred Schreiber in München, II. Nr. 196.

## Hausbesitzerverein.

Heute Dienstag, abends 1/2 Uhr  
Versammlung  
in Julius Forbrigers Restaurat. Der Vorstand.

**Bistro's Restaurant.**  
Heute Dienstag  
Schlachtfest,  
wohl ergebnst einabend d. O.

Heute Dienstag  
Schweinschlachten  
bei H. Otto.

**Eine Erkerstube**  
mit 2 anstoßenden Stämmen zu vermieten und vom 1. Julian zu beziehen  
Gottesackerstrasse 9.

Eine 78jährige  
**Harmonika**  
(wie neu) ist preiswert zu verkaufen.  
Tonart: G.  
Hohndorf Nr. 35 pp.

## Ein Dienstmädchen

von 16—18 Jahren wird zum 1. Juli zu mieten gesucht. Zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

**Die Berufswahl im Staatsdienst.**  
Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Aufstellung und Förderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- u. Staats-, Militär- und Marinenedienstes. Mit Angaben der erreichbaren Stelle und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreyer. 6. Aufl. 3.60 M.

**Die Rester und Eier**  
der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen. Von Dr. E. Willibald. 3. Aufl. 3 M.

## Zidelitas.

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Kouplets (mit Musik), Vorträge, Spiele. Halbjährl. 2 M. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.  
E. A. Koch's Verlag  
in Dresden und Leipzig.

**Konkurs!**  
Königliche Akademie für Kunstgewerbe zu Berlin  
ausserdem die für Kunstgewerbe und Handwerke  
zu Berlin, eine Ausstellung  
der Akademie für Kunstgewerbe und Handwerke  
zu Berlin, unter Leitung des Professors  
F. Lüders, Druck 20. [60]

## Reparaturen

an  
**Fahrrädern u.  
Nähmaschinen**

billigst bei **J. Werner**,  
Lichtenstein, a. d. Brücke.

**Böhmishe Bettfedern**  
in jeder Preislage empfiehlt  
Carl Richter, Chemnitzerberg.

**Billige Gänsefedern**  
ein Pfund nur 1 Mr. 20 Pf.  
Vollkommen, ganz neue, graue, Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfund nur 1 Mr. 20 Pf. und dieselben in besserer Qualität 1 Pfund nur 1 Mr. 40 Pf. versendet in Probe-Postkott mit 10 Pf. gegen Postnachnahme **J. Werner**, Bettfedernhandlung, in Prag 620-I, (Böhmen 466). Umtausch gestattet.



**Nr.**

Dieses Blatt  
Bestellungen  
die d  
Unter  
Glauchau  
die häufig  
dass die B  
auf dem  
stattfindet.  
Jeder  
mit Aus  
1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
pünktl  
bezeichneten  
Unterlassung  
§ 27 des F  
150 M.) a  
Pferde vorg

\* Der  
mit dem S  
Wilhelmshain  
mit Orden  
Militärer  
Detachement  
und 26 mit  
schmückte  
Trient in  
hüllung des  
Kiel teilnehm

\* Agr  
tratische  
verfügliche  
Landwirte  
tagsabgeord  
tioniere.  
rade auf den  
jetzt in die  
demokratische  
„lieber unfe  
tionierung  
die Bundesp  
aber, daß di  
des Bundes  
Straße 7, a  
teilungen üb  
Abgeordnete  
Betrag zu  
„Frank. Stg  
gestellte W  
an die Herre  
und Dr. Die  
sondern an c  
Seite des Ha  
werden! Di  
längst sich je

Informationen: für den malerischen Tell Otto 20 Pf.; für die Engen 8 Mr. 20 Pf. Stand und Vertrag von Gebrauker Ruth in Lichtenstein.

